

Die Freiwillige Feuerwehr Reetz wurde am 21.02.1921 durch die Reetzer Bürger – bestehend aus Bauern, Handwerkern und Gewerbetreibenden – gegründet.

Die Gründung geht auf einen Brand zurück, bei dem die damalige Technik in Form einer Handdruckspritze nicht in Betrieb gebracht werden konnte. Die Druckhebel waren durch Steckbolzen blockiert, welche in der Eile des Einsatzes nicht entfernt wurden. Denn zur damaligen Zeit ging die Brandbekämpfung noch auf die Reihe, also straßenweise von Haus zu Haus, und die Einwohner wurden nur für eine bestimmte Zeit zur Brandbekämpfung verpflichtet.

Die Stammrolle weist Franz Wernicke als ersten Wehrführer aus, der das Amt bis 1933 bekleidete. Ab 1933 wurde Kamerad Richard Senst sein Nachfolger.

Von da an sind die Eintragungen in der Stammrolle nur noch unvollständig. Am 10.01.1936 hatte die Wehr eine Stärke von 24 Kameraden. Fahrten zu den Brandstellen wurden durch Vorspanndienst der Bauern gewährleistet. Der Vorspanndienst dauerte immer eine Woche und ging auf die Reihe. Die Ausbildung war jeden Sonntagvormittag. Uniformen und persönliche Ausrüstung musste jeder selbst kaufen. Wer mehrmals hintereinander zur Ausbildung fehlte, wurde laut Stammrolle kurzfristig entlassen. Zugänge in der Wehr wurden bis 1941 nur noch von 2 Kameraden verzeichnet. In dieser Zeit wurde auch eine TS 8 angeschafft, welche durch die Kameraden zum Einsatz gebracht werden konnte.

Der 2. Weltkrieg hatte begonnen und viele Kameraden wurden Soldaten, sind gefallen oder wurden vermisst. Das Ende des Krieges war furchtbar. Wie so vieles war auch die Feuerwehr ein Scherbenhaufen und das zu einer Zeit, in der die Bevölkerung in Reetz von 1000 auf 1400 Einwohner anwuchs. Es wurden nun ältere Kameraden als Wehrführer eingesetzt. Hier seien zum Beispiel Hermann Webert und August Ihlow genannt.

Erst der Kamerad Otto Kaiser verstand es, aus den Resten und einigen Neuzugängen wieder eine Wehr aufzubauen, die Geräte einsatzbereit zu halten und neue Gerätschaften anzuschaffen. Der Kamerad Otto Kaiser wurde zur damaligen Zeit zur Legende. Sein Motto war „Mitmachen“, und dabei guckte er nicht auf Zeit und Geld. Er bekleidete das Amt des Wehrführers bis 1969. In dieser Zeit wurden 1955 die Zisterne am Gerätehaus, 1959 der Schlauchturm und von 1967 bis 1968 das Gerätehaus in Eigenleistung errichtet.

Zum Bau des Gerätehauses wurde eine alte Scheune abgerissen und Bauland von der Kirche und Herrn Berthold Mehltz gekauft. Die Kameraden Ernst Großkopf, Werner Krenzlin, Karl-Heinz Krumm, Otto Kaiser jun. und Fritz Kiep hoben sich hierbei durch besonderen Einsatzwillen hervor.

Zur Einweihung des Gerätehauses am 07.10.1968 wurde der Wehr ein LF 8-Phänomen übergeben. Von nun an entfiel der Vorspanndienst.

1969 bekamen wir eine LF 8/8 LO. Dieses Fahrzeug stand bis 27.12.1999 bei uns im Dienst.

Seit 1992 ist die Wehr im Besitz eines TLF 16 W50. Durch die Bundeswehr wurde Technik der ehemaligen NVA an Kommunen abgegeben. Der Kamerad Karl-Heinz Krumm hatte die Möglichkeit, durch Antrag an das Bundesvermögensamt dieses Fahrzeug nach Reetz zu holen. Es war nur wenig gebraucht und ein Gewinn für unsere Wehr.

Am 28.12.1999 wurde uns ein LF 8/6 von Iveco/Magirus übergeben, der uns seitdem für unseren Einsatzdienst zur Verfügung steht. Mit diesem Fahrzeug haben sich auch die Einsatzgebiete der Wehr geändert. Hatten wir es in den Jahren zuvor ausschließlich mit Bränden zu tun, können wir nun auch zur technischen Hilfeleistung eingesetzt werden.

Gleichzeitig befindet sich der LF8/6 auch in der Brandschutzeinheit des Landkreises und kann

somit bei größeren Havarien mit eingesetzt werden. Zu den Einsätzen, die wir im Rahmen der BSE gefahren haben, gehören der Waldbrand in Guben, das Oder-Hochwasser, der Waldbrand in Altengrabow und der Einsatz beim Hochwasser der Elbe in Mühlberg.

Zu diesem Zweck zählt auch ein Krad der Marke BMW zu unserer Ausrüstung.

Es wird im Rahmen der BSE als Meldekrad zum Einsatz gebracht.

Seit 1958 nimmt die Reetzer Wehr an Feuersportwettkämpfen teil – mit guten und weniger guten Ergebnissen. DDR-, Bezirks- und Kreismeistertitel wurden errungen, und Siege im Wirkungsbereich und im Amts- und jetzigen Gemeindebereich zählen ebenso zu unseren Erfolgen.

Im Jahr 1966 wurde eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer“ gegründet, die 1992 in Jugendfeuerwehr umbenannt wurde. Von Anfang an zeigte sich auch die Jugend im Rahmen des Feuerwehrsports sehr aktiv und konnte Bezirks- und Kreismeistertitel erringen. Zu den Höhepunkten in der mehr als 40jährigen Arbeit zählt sicherlich die Teilnahme am Ausscheid der sozialistischen Länder in der damaligen Sowjetunion.

An der Ausbildung der Mädchen und Jungen hatten und haben viele Kameraden ihren Anteil, dazu zählen Otto Kaiser, Fritz Kiep, Ernst Großkopf, Karl-Heinz Krumm, Burkhard Brüning, Wolfram Nätke, Sebastian Brüning, Matthias Labes, Michael Bolz und Yvonne Bettge.

Die ersten Frauen traten 1966/67 in die Wehr ein. Es wurde eine Gruppe ausgebildet, so dass die Wehr ab 1971 eine schlagkräftige Truppe hatte, die die Feuerwehr Reetz bei Pokalläufen, Ausscheiden und Leistungsstufen würdig vertrat. Auch heute noch sind die Frauen mit viel Eifer in der Wehr tätig und können auf eine Reihe von Erfolgen im Rahmen des Feuerwehrsports verweisen.

Inspiziert durch den Pokallauf der Freundschaft in Bad Döben, etablierte die Feuerwehr Reetz 1981 einen eigenen Pokallauf, der seitdem als Fläming-Pokallauf jährlich durchgeführt wird und zu einem festen Höhepunkt im Feuerwehrsportkalender in Nah und auch Fern geworden. Erwähnenswert ist die Feuerwehr aus Schmilkendorf, zu der sich eine gute Freundschaft entwickelt hat. Sie war jedes Jahr dabei und hat fast immer den Pokal bei Männern und Frauen geholt.

Von 1969-1989 war der Kamerad Ernst Großkopf unser Wehrführer. Unter seiner Führung wurde die Tradition von Kamerad Otto Kaiser mit Erfolg weiter geführt.

Unter der Führung von Kamerad Ernst Großkopf sind die meisten der heute aktiven Kameraden in die Wehr eingetreten. Er steht noch heute mit Rat und Tat zur Seite und scheut sich auch nicht, unsere Arbeit kritisch zu betrachten.

Im Juli 1989 übernahm Kamerad Karl-Heinz Krumm die Führung der Feuerwehr Reetz. Er hatte die schwierige Aufgabe, die Wehr vom bestehenden Standard der DDR in den nun geforderten Standard der Bundesrepublik zu führen. Dies ist ihm dank seiner unermüdlichen und aufopferungsvollen Arbeit sehr gut gelungen. Es galt, neue Uniformen zu beschaffen, sich auf neue gesetzliche Regelungen einzustellen und auch die Ausbildung an vorhandener und neuer Technik voranzutreiben. Mit Sprüchen wie „Feuer wird noch heute mit Wasser ausgemacht,

aber die Feuerwehr wird zu viel mehr gerufen, sie ist heute Mädchen für alles.“ konnte er auch immer wieder motivieren und so die Arbeit bewältigen.

Unter der Regie von Karl-Heinz Krumm wurde am 31.03.2000 der Feuerwehrverein Reetz e.V. gegründet, der die Arbeit vor allem der Jugendfeuerwehr unterstützt. Auch wurde durch den Verein ein MTW angeschafft und durch die Gemeinde in den Feuerwehrdienst übernommen.

Einen großen Anteil trug Karl-Heinz Krumm auch dazu bei, dass am 05.04.2003 das neue Gerätehaus in der Grüne-Grund-Straße übergeben werden konnte. Es stellt sicherlich auch einen Höhepunkt in seiner Karriere dar.

Im Januar 2004 wurde Ronald Schüler das Amt des Wehrführers in der Feuerwehr Reetz übertragen. Er übernahm damit die Aufgabe, die Geschicke der Wehr mit 40 Männern, davon 25 aktiv, 18 Frauen und 15 Kameraden in der Alters- und Ehrenabteilung zu leiten. Unterstützend steht ihm dabei Kamerad Matthias Labes als Mitglied der Wehrführung zur Seite, aber auch der Feuerwehrverein Reetz e.V. leistet seinen Beitrag insbesondere bei dörflichen und kulturellen Angelegenheiten.

Nach wie vor ist es das Ziel, sowohl die Tradition der Wehr zu wahren als auch für den täglichen Dienst gerüstet zu sein. Doch genau das ist nicht immer ganz einfach, denn die objektiv gegebene geringe Einsatzbereitschaft tagsüber sowie das geringe Nachrücken jüngerer Kameraden in die Einsatzabteilung sind Probleme, die es zu bewältigen gilt. Mit der Bereitschaft und Unterstützung aller Kameraden und mit der Verinnerlichung des Spruchs der Fahne, die seit 1998 der Stolz unserer Feuerwehr ist, sollte es gelingen, unser Ziel zu verwirklichen.

„Bereitschaft und Mut schützen Menschen Hab und Gut“.